

Ergebnisse der Bürger-Umfrage zur Biotonne

In der Zeit vom 10.06. - 07.07.2017 wurde eine anonyme Umfrage im Rahmen einer Masterarbeit zum Thema Bioabfall durchgeführt. Das Ziel der 3-wöchigen Bürgerbefragung (online und persönlich) war es, die Verhaltensweisen und bestehenden Unklarheiten der Bürger der Stadt Brandenburg an der Havel zum Thema Bioabfall zu ermitteln und anschließend zu analysieren. Die Auswertung hat folgendes ergeben.

Vorab kann gesagt werden, dass aufgrund der Anzahl von 569 Umfrageteilnehmern, bezogen auf 40.000 Haushaltungen, ein bestehendes bürgerliches Interesse hinsichtlich der Bioabfallqualität der Stadt Brandenburg an der Havel vorliegt.

Hierbei sind die Umfrageergebnisse durch die Hälfte von Bewohnern aus Mehrfamilienhäusern geprägt. Es folgen mit ca. 40 % die Bürger mit einem Eigenheim und rd. 10 % Großwohnanlagenbewohner.

Die Vielfältigkeit der Altersstruktur der Befragten zeigt, dass vor allem im Bereich von 21 bis 70 Jahren (74 %) ein Interesse an der Verbesserung der Bioabfallqualität besteht.

Basierend auf der Umfrageauswertung kann gesagt werden, dass die Mehrheit der Befragten ihre Abfälle bewusst trennen. Vorreiter sind die Eigenheimer - Von allen befragten Eigenheimern geben knapp 90 % an, ein ausgeprägtes Abfalltrennverhalten zu besitzen, gefolgt von 80 % der befragten Mehrfamilienhäuserbewohnern und rd. 64 % der befragten Großwohnanlagenbewohnern.

Bei der Betrachtung dieses Ergebnisses ist es umso wichtiger, dass der Bioabfall nicht nur getrennt gesammelt wird, sondern auch in Plastiktüten gesammelter Bioabfall nicht samt Tüte über die Biotonne entsorgt wird.

Rund 62 % der Umfrageteilnehmer von Mehrfamilienhäusern, ca. 6 % von Großwohnanlagen und 8 % der Befragten mit einem Eigenheim geben an, Bioabfälle mit Plastiktüte zu entsorgen.

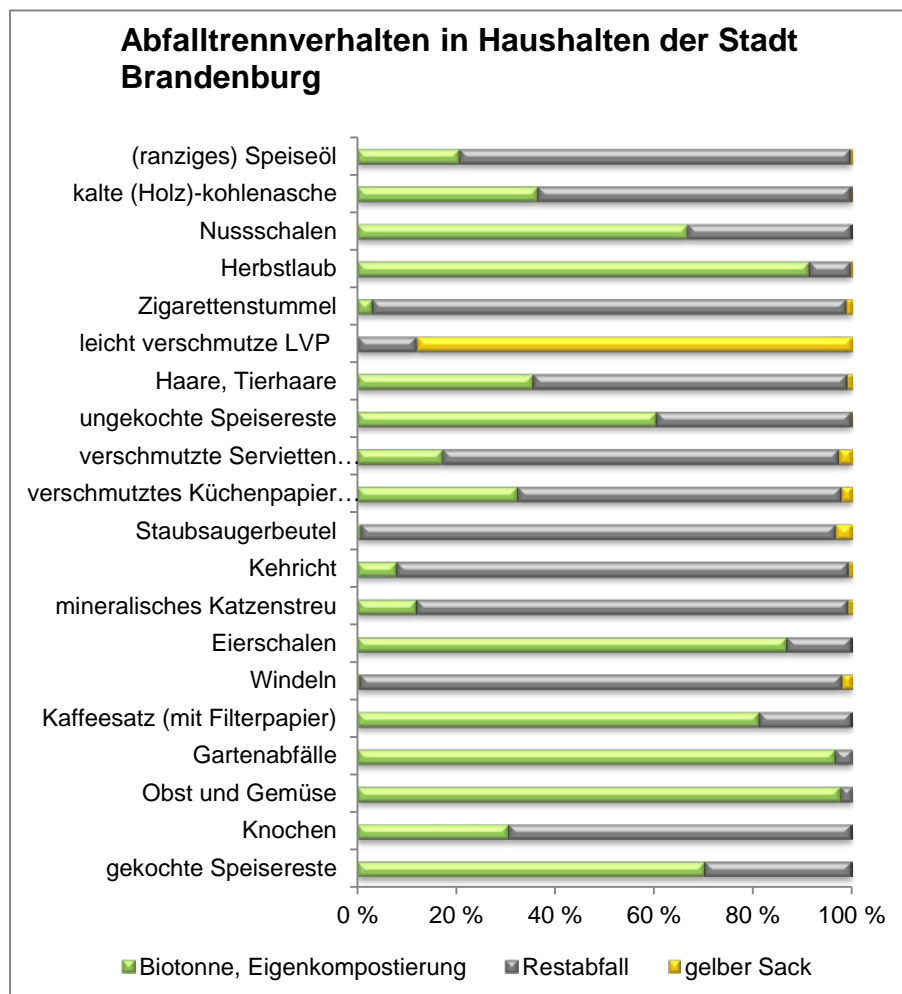
Allein durch die Ausleerung der Tüten und deren anschließende Entsorgung im Restabfall kann jedoch ein wichtiger Beitrag zur Qualitätsverbesserung des Bioabfalls geleistet werden. Die Sammlung ohne Plastiktüte in einem Gefäß ist natürlich am umweltfreundlichsten.

Weiterhin haben auch Fehlwürfe anderer Abfallarten wie Plastik-, Metall- oder Glasverpackungen einen enorm negativen Einfluss auf die Kostenhöhe der Kompostierung sowie die spätere Kompostqualität.

Rund 65 % der Umfrageteilnehmer geben auch an, dass sie mit Biotonne oder Eigenkompostierung, keine Bioabfälle über die Restabfalltonne entsorgen. Knapp 35 % hingegen scheinen dies regelmäßig bzw. tagesabhängig zu machen.

Dem untenstehenden Diagramm können Sie das Trennverhalten der Umfrageteilnehmer entnehmen.

Organische Abfälle wie Kaffeesatz, (un-)gekochte Speisereste oder Eierschalen werden fälschlicherweise vermehrt über die schwarze Restabfalltonne entsorgt. Auch, dass Süd- oder Zitrusfrüchte, mit Speiseresten verschmutzte Küchenpapiere oder Servietten, Cornflakes, Teebeutel sowie (rohe) Fleischreste in die Biotonne gehören, ist vielen Bürgern der Stadt Brandenburg an der Havel nicht bewusst. In diesem Zusammenhang ist am Ende dieses Artikels eine kompakte und übersichtliche Information zur Getrenntsammlung von Bioabfällen dargestellt.



[Quelle: Montag, Juli 2017]

12 % der Umfrageteilnehmer mit Biotonnenanschluss geben an, s. g. "kompostierbare" Plastikbeutel zu verwenden. Dies ist ein Zeichen für das vermeintliche ökologische Engagement. Diese Beutelart muss aber gemäß DIN 13432 erst nach 12 Wochen Rottezeit abgebaut sein. Auf der Kompostierungsanlage Fohrde dauert der Rotteprozess jedoch lediglich 6 Wochen. Das Ergebnis ist, dass s. g. "kompostierbare" Plastikbeutel nicht abgebaut werden. Die Tüten werden nach Anlieferung des Bioabfalls auf dem Kompostwerk mittels Trommelsieb klassiert und Störstoffe anschließend teuer im Müllheizkraftwerk energetisch verwertet - Dies trifft auch auf jegliche andere s. g. "kompostierbare" Plastikverpackungen zu.

Deshalb bitten wir Sie, weder herkömmliche noch s. g. "kompostierbare" Plastikbeutel zu verwenden, sondern auf Papiertüten oder Zeitungspapier zurückzugreifen.

Nur ca. 1/3 aller Befragten geben an, über die bei der Stadt und MEBRA mbH käuflich (3 €) erhältlichen 7 Liter Bioabfallsammelbehälter informiert zu sein.

Die Behälter helfen bei der Getrennthaltung der Bioabfälle in den Haushalten. Durch einen herausnehmbaren Aktivkohlefilter im Deckel des Behälters entstehen keine unangenehmen Gerüche. Diese sind in der Stadtverwaltung in der Caasmannstr. 1B und am Nicolaipplatz 30 sowie auf dem Wertstoffhof in der August-Sonntag-Str. 3 erhältlich.

Im Allgemeinen sind die Akzeptanz sowie das Bioabfalltrennverhalten der Umfrageteilnehmer positiv zu bewerten. Die Mehrheit der Befragten ist motiviert und bestrebt, den Bioabfall getrennt zu sammeln.

Unter Berücksichtigung der hier angegebenen Informationen können die Bürger einen großen Beitrag zur Verbesserung der Bioabfallqualität Ihrer Stadt Brandenburg an der Havel leisten.

Folgende Abfälle sind z. B. für die Biotonne geeignet:

- kalte (Holz)-kohlenasche von unbehandeltem Holz
- Lebensmittelreste
- Herbstlaub
- alle gekochte und ungekochte Speisereste (z. B. Süd- und Zitrusfrüchte, Cornflakes, Milchreis, (rohes) Fleisch)
- verschmutzte Küchenpapiere und Servietten
- Obst- und Gemüse
- Eierschalen
- Kaffeesatz mit Filter
- Teebeutel
- Gartenabfälle (z. B. Geäst und Strauchschnitt)
- in Papier eingewickelter Bioabfall

Nicht in die Biotonne gehören u. a.:



- sogenannte “kompostierbare“ und herkömmliche Plastiktüten
- Knochen
- Kehricht
- mineralischer Tierstreu
- Staubsaugerbeutel
- Windeln
- Haare, Tierhaare
- Zigarettenstummel
- (ranziges) Speiseöl

Ungeeignet für die Biotonne sind u. a. :

- große Nussschalen mit einer harten Schale wie z. B. Walnüsse

Leicht verschmutzte Verpackungen (LVP) aus Metall, Kunststoff oder Verbundverpackungen (z. B. H-Milch Verpackung) gehören, wie von ca. 88 % der Umfrageteilnehmer richtig gewählt, in den gelben Sack.

Für die Teilnahme an der Umfrage wird hiermit herzlich gedankt.